

<b>Zeitschrift:</b>	Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
<b>Herausgeber:</b>	Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
<b>Band:</b>	21 (1914)
<b>Heft:</b>	34
<b>Artikel:</b>	Unsere kath. Lehr- und Erziehungs-Anstalten der Schweiz [Fortsetzung]
<b>Autor:</b>	Frei, C.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-536831">https://doi.org/10.5169/seals-536831</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Seelensführung. Wie viele Studenten haben ihre Berufswahl mit P. Gregor gemacht! Was er auf diesem Gebiete seinen ehemaligen Schülern war, das kam so recht rührend zum Ausdruck in der allgemeinen Teilnahme während seiner langen Krankheit und in den vielen Zuschriften nach dem Tode."

## Unsere kath. Lehr- und Erziehungs-Anstalten der Schweiz.

14. Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnen-Seminar, Institut Menzingen. 50. Jahresbericht.

Der 50. Bericht wird u. a. mit folgenden Worten in die Welt versendet: „Die Chronik des Institutes verrät Schaffenslust und frohes Gottvertrauen, und manche Blätter erzählen von Sorge und Mühe und schmerzlichem Ringen. — Wie könnte es anders sein im Wechsel der Erdenseine? Aber unveränderlich waltete über dem Werke Gottes Schutz. Segen ruhte auf der Arbeit. Die Gnadenquellen der heiligen Kirche befrikteten die Menschenmühle. Die geistlichen und weltlichen Behörden des lieben Schweizerlandes, vorab die hochwürdigsten Oberhaupten unserer Diözese, unterstützten in ihrer Art das Wirken des Institutes als Ganzes und der Schulen des Mutterhauses im besonderen. Treue Freunde, edle Gönner liehen Rat und Hilfe. — Und so wird die Fünfzigjahrfeier der Lehranstalt als Freudenfest empfunden, das in Dankbarkeit begangen wird.“

Und so orientiert dann der gediegene und reich illustrierte Bericht Gönner und Freunde der sehr verdienten Anstalt durch einen kurzen Überblick über die Ausgestaltung der Schule des Mutterhauses zu der Höheren Mädchenschule der Gegenwart (Real-, Handels-, Haushaltungsschule und Lehrerinnenseminar), wie über deren innere Einrichtung und die Wirksamkeit nach außen. Diese Orientierung führt somit in angenehmer Art den heutigen Zöglingen ihre Bildungsstätte in deren Werden vor und zeigt den lieben „Alten“ zu ihrer Freude und wohltuenden Überraschung, was die Jahre Neues in und um die trauten Räume vergangener Zeiten bauten. Ein wirklich wertvoller Bericht, der willkommener Gast sein muß.

Illustrativ ist der Katalog reich geschmückt, und alle Bilder sind technisch trefflich und ungemein pietätvoll ausgewählt. Wir nennen folgende Bilder: P. Theodosius Florentini — Frau Mutter Bernarda Heimgartner und deren Nachfolgerinnen Salezia Strickler, Friederika Hahn, Maria Paula Beck und Maria Carmela Motta, ferner die Schwestern Anna Hegglin, Athanasia Wymann und Bernardina Landtwing, welche von den 50er Jahren bis in die neueste Zeit (1905) die Institutsleitung kräftig und initiativ geführt. Weitere Bilder zeigen dem Leser die erste Mietwohnung der Schwestern von 1844, den ältesten Teil des Institutsgebäudes, die Kapelle (1876), das Pensionat (1879—1881), das Lehrerinnen-Seminar (1890—1892) und die Gesamtansicht. Darstellungen, die ein lebhaftes Bild der allmählichen Entwicklung des nun weltbekannten Institutes aus bescheidensten Anfängen vergegenwärtigen. Und endlich folgen Bilder von Musikhalle und Theater, vom Inneren der Institutskirche, von der Turnhalle und vom großen Spielplatz. Die Bilder gehören wirklich in den Katalog hinein. Denn sie allein können genügend den Entwicklungsgang der Bildungsstätte zeigen und können einzigt warm von Gottes reichstem Segen über dieses Heim erzählen. Stumme Bilder an sich, aber einweg sprechende Zeugen von Gottes Beistand für ein Werk, in seinem Geiste geschaffen und zu seiner Ehre erhalten.

Inhaltlich finden wir folgende Kapitel behandelt: 1. Entstehung und bauliche Entwicklung des Mutterhauses in Menzingen. 2. Ausbau der Lehranstalt in Menzingen. 3. Frucht der Arbeit. An diese zeitgemäße und inhaltsreiche Arbeit reicht sich der übliche Studienbericht, der uns u. a. erzählt, daß im Pensionate 206 und im Seminar 185 Jöglinge waren, von denen 123 Ausländerinnen.

Wir gehen mit diesen Andeutungen über den reichen Inhalt des Kataloges hinweg. Wir tun das, weil wir wissen, daß die Anstalt unsere Anerkennung und unsere Empfehlung nicht mehr braucht; sie ist ohnedies heimisch im kathol. Elternhouse. Eines fügen wir nur bei: es möge die Anstalt, wie sie am Gedanken der Gründer, kath. Grundsätze im Erziehungswerk festzulegen, festgehalten hat, auch unerschütterlich festhalten in der Erziehung der Töchter an der alten Einsamkeit und Genügsamkeit für die Jöglinge. Es ist uns wohl bekannt, daß eine neue Zeit neue Bedürfnisse hat. Und wir wissen auch diese Bedürfnisse vollauf zu würdigen. Aber trotzdem darf man nie vergessen, daß jede christliche Schule dazu da ist, daß Unnatürliche vieler „Bedürfnisse“ einzuprägen und den Geist der Genügsamkeit und Einsamkeit und den Geist der Selbständigkeit und Unabhängigkeit im wilden Vergnugungstummel und Kleiderrummel der Zeit zu pflanzen.

P. Theodosius, der weitsichtige Gründer der Kongregation, hat gerade diesem Gedanken große Bedeutung beigelegt, lese man nur „Erziehung und Selbsterziehung“ von P. Theodosius, herausgegeben von P. Rufin Steiner in der Buchdruckerei Näber u. Comp. in Luzern. Ein Buch, das zu wenig gelesen wird und dessen Inhalt gerade die Anstalten von P. Theodosius ihren Jöglingen als Tisch- und Jahres-Beküre immer näher bringen sollen. Dieses geistige Testament des großen Ordensmannes ist immer und für alle zeitgemäß. Schulen müssen oft auch reiche Eltern belehren und gewissermaßen bekehren. Die Erziehung eines Institutes, besonders wenn sie das Kapitel von Genügsamkeit berührt, kann und muß in gewissem Sinne rückwirkend sein, sei es auf starrfinnige Väter oder soleite Mütter.

#### 15. Knaben-Pensionat bei St. Michael in Zug.

Drei Bemerkungen aus dem Berichte: 1. Im Interesse der Disziplin fand jeden Monat eine Bensur statt, wobei die Disziplinar-, Fleiß- und die Fortschrittsnoten verlesen wurden.

2. Im Laufe des Wintersemesters wurde unter Oberleitung des städtischen Feuerwehr-Kommandanten und zweier seiner Offiziere, sowie unter gesl. Mitwirkung der Hh. Professoren Schmucki und Z'graggen eine Anstalts-Feuerwehr eingerichtet, an welcher sich einige Schüler der I. und mehrere der II. und III. Seminarklasse beteiligten.

3. Neuerdings müssen wir um intensive finanzielle Unterstützung des Seminars bitten. Wohl sind uns im Laufe des Jahres viele Gaben übermittelt worden, dessenungeachtet müssen wir immer aufs neue an den Opfergeist der schweiz. Katholiken appellieren. Solange die Rechnung Rückschlüsse aufweist und die Betriebsauslagen nicht aus den Zinsen der Vermächtnisse und aus den jährlichen Gaben gedeckt werden können, ist die Lage nicht befriedigend.

Gleich wichtig, wie die finanzielle Unterstützung des Seminars ist die moralische, nämlich 1. die Empfehlung der Anstalt — des Seminars sowohl als des Pensionats — und 2. die Zuwendung braver und talentvoller Lehranstandskandidaten, die aus religiösen und gut beleumdeten Familien stammen. In dieser Beziehung dürfte mancherorts etwas mehr geschehen.

Das Lehrerkollegium zählt 16 Herren, worunter 5 Geistliche.

Jöglinge: Franz.-italienischer Vorkurs 21, Vorkurs für Deutsche 26, Realschule und Unter gymnasium 41, Handelskurs 2, Kantonsschüler 11 und Lehranstandskandidaten in 4 Kursen 82; total 183, von denen 9 extern und 28 Ausländer.

### 16. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Baldegg.

Zahl der Böglings: 190 und zwar Vorbereitungskurs in 2 Klassen 22, Realschule in 2 Kl. 37, Handelsschule in 2 Kl. 13, Haushaltungsschule 42, Haushaltungs-Lehrerinnen-Seminar 6 und Lehrerinnen-Seminar 70. Im ganzen 25 Ausländerinnen.

Das Lehrerinnenseminar eröffnete den ersten Kurs am 20. April, nachdem der ausgetretene 4. Kurs in Hizkirch die Patentprüfung bestanden hatte.

Einige Böglings legten auch in andern Kantonen die Patentprüfung ab: drei im Kanton St. Gallen, eine im Kanton Thurgau und eine die Aufnahmeprüfung in Aarau. Die meisten Schülerinnen dieses Kurses stehen schon in Praxis; andere widmen sich noch dem Weiterstudium. Weil das Lehrerinnenseminar seit 1911 seinen Studiengang im Frühling beginnt und abschließt, der Jahresbericht aber im Sommer herausgegeben wird, so verzeichnen wir den behandelten Stoff nach Semestern. Durch den Eintritt im Frühling trifft es dann den drei untern Kursen 8, dem ausgetretenen und dem laufenden 4. Kurs jedoch nur erst noch 7 Studiensemester. Aus diesem Grunde ergibt sich beim Stoffverzeichnis im 5. Semester da und dort ein Parallelismus.

Eine Filiale zur Befestigung im Französischen und zur weiteren Ausbildung und Erziehung haben die ehrw. Baldegger Schwestern im Château des Augustins in Rue. Letztes Jahr hatten sich bereits 50 Töchter eingefunden. Die Idee, eine bez. Niederlassung in der Westschweiz zu gründen, ist somit auf gutes Erdreich gefallen. Und es ist zweifellos, daß die Mädchen-Niederlassungen von Münzingen, Ingenbohl und Baldegg in Rosse, Estavayer und Rue vielen kath. Eltern sehr willkommen sind. Die Gründe für diese elterliche Befriedigung sind einleuchtend.

### 17. Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar St. Philomena in Melchthal.

Die Anstalt umfaßt: Primarkurs, Vorbereitungskurs für französische Böglings, 3 Realkurse, einen Haushaltungskurs und 4 Seminarurse. Böglings waren es 45, die sich auf 16 Kantone und Frankreich verteilten. Beginn des neuen Schuljahres 8. Oktober.

### 18. Lehr- und Erz-Anstalt des Benediktinerstiftes Engelberg.

63. Jahresbericht. Lehr-Abteilungen: 2käfige Realschule, 6käfiges Gymnasium und 2käfiges Lyzeum mit eidgenössisch anerkannter Maturitätsprüfung, wie Einsiedeln, Schwyz, Sarnen und Stans. Die Anstalt hat nur interne Böglings.

Zahl der Böglings: Realschule 21, 6, Gymnasium 26, 22, 21, 17, 13, 19, Lyzeum 14, 16, total 175, wovon 5 Ausländer.

An der Anstalt wirkten 20 Patres des Stiftes und ein Laie als Turnlehrer. — Die Sammlungen verschiedener Art haben reiche Vermehrung erfahren. Die wissenschaftliche Ausbildung fand eine wohlthuende Ergänzung durch die Marianische Akademie, die zur besseren Fruktifizierung in eine Abteilung der Rhetoriker und in eine solche der Lyzeisten gegliedert war. Beginn des neuen Schuljahres 6. Oktober.

Das Schuljahr verzeichnet 2 wertvolle Jubeltage: das silberne Jubiläum der Wirksamkeit des H.H. Rectors P. Frowin Durrer und die goldene Jubelfeier Sr. Gnaden Abt Beodegar Scherer anlässlich des 50. Jahrestages seiner heiligen Priesterweihe. Beiden hohw. Herren auch unseren nachträglichen Gruß und Glückwunsch. Verspätet, aber nicht minder ernst.

In üblicher Weise sind noch eingelaufen: Jahresbericht über die kantonalen Erziehungsanstalten für taubstumme und schwachbegabte Kinder in Hohenrain. — Jahresberichte über die Mittelschule Münster und über das Progymnasium mit Realklassen in Sursee. Alles Anstalten von anerkannten Verdiensten.

Cl. Frei.